

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 41

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

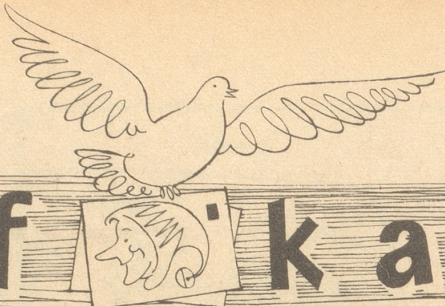
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten



Chauffeur nur vom Gefr. aufwärts

Lieber Nebel!

Bitte, lies das!

205650) Gesucht zuverlässiger, sauberer

Militärchauffeur

(Gefr. oder Korp.) zur Pflege eines Privatwagens zwischen 7 und 15 Uhr, Nähe Limmatplatz.

Da auch ich Militärfahrer bin, so empfinde ich dieses Inserat als ungehörig. Benötigt man wirklich einen Gefreiten oder einen Korporal für einen Wagen zu waschen! Pflegt im Militärdienst der Korporal oder der Fahrer das Auto! Kommt eventuell an dem Limmatplatz noch ein Hauptmann in Frage! Leider bin ich nur ein Motorfahrer.

Lieber Motorfahrer!

Du hast ganz recht! Wahrscheinlich handelt es sich bei dem Besitzer oder noch wahrscheinlicher bei der Frau Besitzerin um jemand, der sich gerne mit «Frau Oberscht» oder so ähnlich titulieren läßt. Und da man ja immer wieder Frau Hauptmann, Frau Oberleutnant, ja sogar Frau Korporal sagen hört, aber nie noch «Frau Motorfahrer», so kommt eben für den Wagen einer Frau Oberscht auch nur ein Chauffeur in Frage, zu dessen Frau man auch mit dem Respekt vor dem militärischen Rang spricht! Du würdest wahrscheinlich gar nicht dorthin passen! Dies sei Dir ein Trost!

Nebi.

Mehrere Namen

Lieber Nebel!

Da ich in Erwartung eines Kindes bin, frage ich Dich höflich an, soll ich einen oder mehrere Namen geben. Was für Vor- und Nachteile können aus mehreren entstehen!

Für Deine Aufklärung herzlichen Dank!

Deine Olga.

Liebe Olga!

Nach meiner bescheidenen Meinung überwiegen die Vorteile einer Mehrzahl von Namen die Nachteile durchaus. Nachteile sind vielleicht, wenn jemand viel Verkehr mit Behörden hat, die bekanntlich sehr genau sind und, sobald es sich um Pässe handelt — etwa bei den Italienern — auch die Vornamen vom Vater wissen wollen, daß man dann einige Stunden mit der Aufzählung der eigenen und womöglich der Namen des Vaters zubringen muß, währenddem der Zug abgeht, mit dem man in die Ferien fahren wollte. Und Ähnliches. Vorteile dagegen liegen doch auf der Hand. Stell Dir vor, wieviele Kinder heute noch Adolf heißen, weil ihnen die Eltern aus lodender Begeisterung für den Anstreicher von Braunau diesen Namen gegeben haben, — den Mädchen sogar Adolfin. Und nun müssen die armen, inzwischen demokratisch gesinnten und als geborene Antinazi herangewachsenen Kinder ewig Adolf heißen. Welch ein Glück wäre es, wenn ein vorsorglicher Vater sie daneben noch Tito oder Winston und für alle Fälle Enrico — nach unserem Bundespräsidenten — genannt hätte! Nicht wahr? Oder ein Mädchen wird Eulalia getauft und nichts anderes, — mein Herz überläuft von Bedauern mit ihr, ihre Heiratschancen sind enorm verkürzt. Warum hat man ihr nicht zur späteren Auswahl für den Liebsten noch eine Rita oder Gwendolyn oder Greer oder Yvonne mitgegeben? Du siehst schon an die-

sen kurzen Beispielen, daß es gut ist, wenn man den Kindern eine gewisse Auswahl mitgibt, — vielleicht nicht gerade das Dutzend übersteigend — und nicht in einseitiger politischer oder folkloristischer oder filmologischer Form. Also z. B. Heiri Franklin Michelangelo Folke Louis Clark Palmiro Baldur (für alle Fälle!) Schorsch Pausanias. Für das Mädchen zu suchen ist mir zu anstrengend, aber Du weißt jetzt schon Bescheid. Dein Nebi.

Himbeermuttersaft

Lieber Nebel!

Hier offeriert eine Basler Firma:

HIMBEERMUTTERSaft

bester Qualität
aus aromatischen Waldhimbeeren.

Was mag das für ein Ding wohl sein, Himbeermuttersaft! Gibt es Himbeermütter und am Ende auch Himbeerväter, -föchter, -söhne! Für Aufklärung wäre ich Dir herzlich dankbar.

Dein A. K.

Lieber A. K.!

Fehlt nur noch die Himbeergroßmutter, von der allerdings anzunehmen ist, daß sie nicht genügend Saff hat. Ich glaube, Du bist ganz und gar auf dem Holzweg. So wenig es neben dem von Gärtnern, Törtliverfertigern und andern Geschäftsleuten mit Erfolg eingeführten Muttertag auch einen Vater- oder Großmuttertag gibt, was eigentlich ganz in der Ordnung wäre —, so wenig gibt es Himbeerväter und Himbeergroßmütter. Himbeertöchter kommen nur sozusagen als Himbeermutteranwärterinnen in Betracht. Ich halte das Ganze für eine Folge des Muttertags und erwarte, daß es

demnächst Himbeermuttertag gibt. Dann aber, lieber A.K., werden wir losbrechen und einen Brombeervaterstag starten, der sich gewaschen hat — in Unschuld natürlich! Einverstanden?

Dein Nebi,

Schon wieder Umsatzsteuer

Lieber Nebel!

In meiner ganzen «Seelennot» komme ich zu Dir und möchte mein tobendes Urschweizerherz im Schatten Deiner Weisheit bezw. Deiner lachenden Weisheit wieder etwas beruhigen. Wie oft schon hatte ich meine helle Freude daran, wenn Du den altersgrauen, unsinnigen und seine Untertanen trampelnden eidgenössischen Amtsschimmel etwas ins Hinterfeld «geknübelt» hast. Was sagst Du nun zu meinem Erlebnis!

Meine Frau hat in Stuttgart Verwandte. Da wir schon ziemlich viel denselben hinausgeschickt haben, wollte uns diese Verwandte eine Freude machen und stickte aus alten Fadenresten und altem Stoff zwei kleine Deckchen. Allerdings mußte eben unser obige Schimmel mit seinem Huf mir etwas auf die Zehen treten, denn ich mußte diese Freude, die uns diese Verwandte machen wollte, mit — Fr. 4.30 bezahlen. Nachfolgend die Aufstellung:

Zollbetrag für 1 Colis	Fr. 1.60
Staf. und Verzollungsgebühr (früher 20 Cts.)	—40
Stempelgebühr 4%	—10
Umsatzsteuer	!!! 2.20
	4.30

Kannst Du mir eigentlich sagen, für was ich diese ominöse Umsatzsteuer bezahlen mußte! Ist das vielleicht eine Umsatz-Steuer für die Freude, die Menschen einander machen wollen! Wenn ich einem Mitmenschen ohne eine Gegenleistung aus seinem Geldbeutel Fr. 4.30 nehme, bin ich ein Dieb, wenn mir aber der Staat eigenmächtig diesen Betrag aus meinem Sack klaubt, da muß ich fein still sein, sonst stellen sich seine unendlich langen Amtsschimmelohren und wiehern sagt er zu mir:

«Untertan, sei still, denn nach § 124 458 Absatz 2 bin ich jederzeit berechtigt, Dir ohne weiteres den Pulver aus dem Sack zu ziehen. Und bevor Du je reklamierst, denk immer daran, daß Du in der ältesten und besten Demokratie geboren bist.»

Auf jeden Fall, lieber Nebel, gib mir ein Rezept, wo Du doch für mich schon so viele hattest, und kläre Deinen aufmerksamen Neffen auf, wenn es Dir möglich wäre.

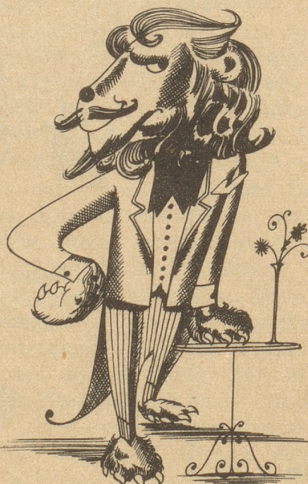
Recht herzlichen Dank und freundliche Grüße
Dein: Alfred.

Lieber Alfred!

Ich muß Dich enttäuschen. Die Wege der Umsatzsteuer sind wunderbar, und ich habe es längst aufgegeben, dahinter zu kommen. Alles, was ich tun kann, ist, Deine Empörungseußerer für eine größere Zuhörerschaft laut werden zu lassen, in der Hoffnung, daß sich auch ein Umsatzsteuerkenner und -erfinder darunter befindet, der uns aufklärt.

In diesem Sinne bin ich mit freundlichen Grüßen
Dein Nebi.

Der Salonlöwe



im Tuch AG Herrenkleid